1. N. 193. 158 PHILIPP RECLAM JUN. Berlagsbuchbandlung/Leipzig Infelftrage 22/24 Dr.R./Schm. Leipzig, am 19. Mai 1928. Herrn Franz Karl Ginzkey, Salzburg Imbergstrasse 26. Lieber und sehr verehrter Herr Ginzkey! Es tut mir leid, dass Sie durch eine rein technische Maßnahme der Redaktion im Sinne Ihres Kunstwerkes so sehr verletzt worden sind. Ich habe dem Redakteur nun persönlich gesagt, dass dieser so fein angelegte Roman auch nicht die geringste Streichung vertragen hätte. Das Unglück ist aber bereits geschehen, ohne dass es vorher bemerkt worden ist. Ich bitte Sie, diese eigenmächtige und Ihrem Kunstwerk nicht gerechtwerdende Handlung der Redaktion entschuldigen zu wollen. denn ich bedauere es selbst sehr, dass Ihrem feinen Roman noch zum Schlusse solche Gewalt angetan worden ist. Da Sie ja wissen, dass ich persönlich an der Sache ganz unschuldig bin und auch, wenn ich vorher davon erfahren hätte, meine Zustimmung nicht gegeben hätte, so sind Sie mir ja, wie ich bestimmt weiß, persönlich auch nicht böse, und ich werde es auch wagen dürfen, in nächster Zeit in einer für mich noch viel unangenehmeren Angelegenheit Sie um eine Vermittlung zu bitten.

3 14

Frau Zweig hat uns nämlich einen Roman von Jaloux übersetzt. Doch ist diese Übersetzung so unzulänglich ausgefallen, dass wir zwar den Abdruck im "Universum" durch Verbesserung der allergröbsten Fehler ermöglichen können. für das Buch aber ist es notwendig, dass er hier in der Redaktion durchgearbeitet wird. Sowie diese Arbeit beendet ist und Stefan Zweig selbst von der Reise zurück ist, werde ich Ihnen dann die Angelegenheit unterbreiten und Sie bitten, kraft Ihrer Freundschaft mit Stefan Zweig, die Sache zu vermitteln, derart, dass Sie mit Herrn Dr. Zweig sprechen, der dann seine Gattin darüber aufklären müßte, dass es im Sinne von Jaloux unbedingt notwendig ist, diese Übersetzung von den Fehlern und Unglattheiten zu befreien, ehe Azals Buch erscheint.

Diese Korrekturen würden einen Neusatz und infolgedessen sehr erhebliche Kosten für den Verlag erfordern, da ja der für das "Universum" gemachte Satz nicht verwendet werden könnte. Im Sinne einer Einführung von Jaloux in Deutschland wird dies aber unbedingt erforderlich sein.

Dies wäre nur einmal eine Vorbereitung auf das Anliegen, mit dem ich Ihnen in Kürze kommen werde. Hoffentlich werden Sie mir die Bitte nicht abschlagen, denn ich finde keinerlei anderen Ausweg, als Ihre Vermittlung durch den Gatten, da Frau Zweig selbst sehr stolz auf ihre Ubersetzung zu sein scheint. Nochmals bitte ich Sie herzlichst um Entschuldigung und bin, in der Hoffnung, dass Ihnen und Ihrer hochverehrten Gattin gut geht, und mit den verbindlichsten Grüßen an Sie beide Ihr aufrichtigst ergebener unbedient exforderitch sein.